

YOUNG ACADEMICS

Soziologie
9

Anna Katharina Kiemer

Perspektiven auf Suizide und Suizidbeihilfe

Eine systemtheoretische Semantikanalyse
am Beispiel des Deutschen Ethikrats

YOUNG ACADEMICS

Soziologie | 9

Anna Katharina Kiemer

Perspektiven auf Suizide und Suizidbeihilfe

**Eine systemtheoretische Semantikanalyse
am Beispiel des Deutschen Ethikrats**

Mit einem Vorwort von Dr. Irmhild Saake

Tectum Verlag

Anna Katharina Kiemer
Perspektiven auf Suizide und Suizidbeihilfe
Eine systemtheoretische Semantikanalyse am Beispiel des Deutschen Ethikrats

Young Academics: Soziologie; Bd. 9

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024
ISBN 978-3-8288-5174-0
ePDF 978-3-8288-5175-7
ISSN 2939-9440

Gesamtverantwortung für Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung –
Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.



Vorwort

Die Studie von Anna Katharina Kiemer interessiert sich für Perspektivendifferenzen, die in Anhörungen des Deutschen Ethikrates zum Thema Suizidprävention sichtbar werden. Die Autorin positioniert zunächst das Problem der Suizidthematik als ein Problem des Umgangs mit Risiken. Um dem Problem des Suizids gerecht zu werden, entstehen immer mehr Entscheidungszusammenhänge, die auch für den Suizidenten eine Zunahme an Reflexionslasten bedeuten. Diese Entscheidungszusammenhänge sind es aber nun, für die sich Anna Katharina Kiemer näher interessiert. Wenn man den Begriff einer funktional differenzierten Gesellschaft voraussetzt, ergeben sich hierbei mehrere funktionssystemspezifische Logiken, über die auf das Thema zugegriffen wird. Kiemer führt ihre Leser auf den folgenden Seiten zunächst in die Besonderheiten einer rechtlichen, einer wissenschaftlichen, einer medizinischen und einer religiösen Logik ein, um im Anschluss daran zu rekonstruieren, wie sich diese Logiken im konkreten Fall der Anhörung im Deutschen Ethikrat entfalten. Der empirische Blick richtet sich deshalb auf ausgewählte Sprecher, die in den Anhörungen unterschiedliche Perspektiven (hier: Recht, Medizin und Ethik) vertreten.

Sichtbar wird dabei sehr eindrücklich, wie sehr Ergebnisse der Anhörungen den erwartbaren Mustern der jeweiligen disziplinären Perspektive folgen. Auf diese Weise wird der Suizid als Problem immer wieder in einen anderen Verweisungszusammenhang von Bedeutungen eingebettet. Die Berücksichtigung dieser perspektivengebundenen Sprechweisen ist für ein adäquates Verständnis dessen, was Anhörungen von Experten ermöglichen können, zentral. Hierbei – so zeigt die gelungene Studie

von Anna Katharina Kiemer – ergeben sich Bilder von sachlichen Problemlagen, die der Komplexität des interessierenden Phänomens entsprechen. Dass es der politischen Perspektive gelingt, diese Differenzen wiederum in einem Gesetzesvorhaben zusammenzuführen, verweist darauf, dass auch das Zusammenführen wiederum einer eigenen Logik folgt: der politischen Logik.

München, 8. Februar 2024

Dr. Irmhild Saake

Abstract

In den letzten Jahren geriet die Thematik der Suizide und der Suizidbeihilfe zunehmend in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Seit das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2020 das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung in Deutschland aufgehoben hat, etablierte sich ein breiter Diskurs um das Themenfeld, indem sich zahlreiche Sprecher*innen mit unterschiedlichen Blickwinkeln bemerkbar machten. Aus diesem Grund lohnt es sich, insbesondere aus soziologischer Sicht die komplexe Sachlage zu untersuchen und die Perspektivenvielfalt inmitten der gesellschaftlichen Aushandlung der Konfliktsituation offenzulegen. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit zwei Ethikratssitzungen, in denen unterschiedliche Sprecherpositionen aufeinandertrafen und über denselben Gegenstand diskutierten. In einem reflektierten Zusammenspiel qualitativer und systemtheoretisch begründeter Forschungsinstrumente werden drei zentrale Perspektiven auf das komplexe Themenfeld der Suizide und der Suizidbeihilfe herausgearbeitet. In diesem Zuge eröffnet die semantische Analyse sowohl rechtlicher als auch medizinischer und ethischer Bezugspunkte das Potential einer synchronen Thematisierung der kontingenzbewältigenden Strategien.

Inhalt

Vorwort	V
Abstract	VII
1 Einleitende Gedanken	1
2 Einführung in die Suizidthematik	5
2.1 Der Suizid als Risiko	5
2.2 Organisation von Sterbeprozessen und Suizidalität	7
2.2.1 Perspektivendifferenzen und Autoritäten in medizinisch-institutionellen Settings	8
2.2.2 Entscheidungszumutungen und individuelle Responsibilisierung	10
3 Systemtheoretische Rahmung des Gegenstandes	13
3.1 Funktionale Differenzierung nach Luhmann	13
3.2 Evolution und Ausdifferenzierung des Rechtssystems	16
3.3 Die gesellschaftliche Funktion der Wissenschaft	18
3.4 Das Funktionsmonopol der Medizin	20
3.5 Ausdifferenzierung religiöser Kommunikation	21
4 Methodisches Vorgehen mit qualitativen Instrumenten	25
4.1 Beobachtung von Kontingenz mithilfe der semantischen Analyse	25
4.2 Praktischer Einbezug der Grounded-Theory-Methodologie	28

5	Perspektiven im Ethikrat auf Suizid und Suizidbeihilfe	31
5.1	Charakterisierung und Funktion des Deutschen Ethikrats	31
5.2	Rechtliche Einordnung und Regelung von Suizidbeihilfe	34
5.2.1	Juristische Berufspraxis und Kommunikation	35
5.2.2	Erläuterung und kritische Beurteilung des Bundesverfassungsgerichts	36
5.2.3	Vorschläge für rechtliche Anpassungen und Gesetzesentwurf	41
5.3	Medizinisch-wissenschaftliche Herangehensweise an Suizidalität	46
5.3.1	Medizinische Profession sowie Forschungspraxis und -bezüge	46
5.3.2	Differenzierte Beschreibung von Suizidalität	51
5.3.3	Medizinische Reaktionen und Interventionen	56
5.4	Moralische Bewertung von Suizid und Suizidbeihilfe	63
5.4.1	Ethisch-philosophische und theologische Bezüge und Argumentation	64
5.4.2	Spannungsfeld der moralischen (Un-)Zulässigkeit von Suizid/-beihilfe	67
5.4.3	Umgang mit Suizidwünschen und Suizidprävention	72
6	Schlussfolgerungen und Potentiale	77
6.1	Strategien der Kontingenzbewältigung	78
6.2	Ziele der Offenlegung von Perspektivität und Kontingenz	79
7	Abschließende Bemerkungen und Fazit	83
8	Literaturverzeichnis	87